

## Ablauf Beispiel ökumenisches Friedensgebet

### *Votum und biblische Eröffnung*

Im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Alle: Amen

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Psalm 46,2)

### *Hinführung*

Es ist Krieg. Menschen kämpfen, sterben und töten an den Grenzen und in den Städten der Ukraine Angst, Leid und Tod breiten sich aus. Wir sind fassungslos. Worte fehlen. Unsere Kraft ist zu klein. Wir haben Angst um die Menschen in der Kriegsregion. Und wir haben Angst vor einem Flächenbrand in Europa. Wir fühlen uns hilflos. Darum sind wir hier. Wir kommen vor Gott in unserer Not.

### **Musik**

#### *Kerzen-Aktion*

Hier unter uns in unseren Händen, hüten wir das Licht das unruhige – flackernde – bedrohte, in unseren Händen hüten wir das Licht, damit die Wahrheit sichtbar wird auf dieser Erde, hier unter uns. In unseren Herzen hüten wir den Traum vom Frieden, den verscheubaren – den verbogenen. In unseren Herzen hüten wir diesen Traum, damit die Hoffnung Wurzeln schlägt auf dieser Erde, hier unter uns.

In unseren Herzen hüten wir die Sehnsucht, die verwirrbare – die unstillbare. In unseren Herzen hüten wir die Sehnsucht, damit du ein Gesicht hast – Gott, auf dieser Erde, hier unter uns.

#### *Kerzen entzünden dabei **Musik***

#### *Klagegebet*

Ach Gott, da sind wir nun und es ist Krieg.  
Ratlos und voller Angst, ohnmächtig und in tiefer Furcht  
kommen wir vor dich und klagen dir unsere und die Not deiner Welt.

Wo warst du, Gott, mit deiner rettenden Hand, als so viele um Frieden rangen und hofften und beteten?

Wo warst Du, Gott, mit der Kraft deines Geistes, als Diplomatie und Appelle versagten, als Gespräche verstummten und Ohren und Herzen sich schlossen?

Wo warst du, Gott, in der Tiefe deiner Liebe, als üble Pläne geschmiedet und kalte Berechnungen angestellt wurden, als Lug und Trug sich verbanden?

Und wo bist du jetzt, Gott, in der Ukraine, wo gebangt und geweint, wo geschossen und gekämpft wird, gestorben und getötet? Und wo bist du jetzt, Gott, in den Hauptstädten, wo Menschen voller Ratlosigkeit um Lösungen ringen?

Und wo bist du jetzt, Gott, in uns, in den Herzen, die aus dem Takt der Hoffnung geraten sind, in den Köpfen, wo die Gedanken sich drehen, und dem Bauch, wo die Furcht rumort?

Für uns und für alle Welt bitten wir:

Komm zu uns Gott, bleib bei uns.  
In Jesu Namen.  
Amen

## **Musik**

### *Lesung*

Selig sind, die da geistlich arm sind;  
denn ihrer ist das Himmelreich.  
Selig sind, die da Leid tragen;  
denn sie sollen getröstet werden.  
Selig sind die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Erdreich besitzen.  
Selig sind, die da hungert  
und dürstet nach der Gerechtigkeit;  
denn sie sollen satt werden.  
Selig sind die Barmherzigen;  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.  
Selig sind, die reinen Herzens sind;  
denn sie werden Gott schauen.  
Selig sind, die Frieden stiften;  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen  
verfolgt werden;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

### *Glaubensbekenntnis*

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gute entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

## **Musik**

### *Fürbitten (Gemeinde steht)*

Gott,  
den Hass, der Rasse von Rasse trennt,  
Volk von Volk, Klasse von Klasse,  
Vater, vergib.  
Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen,  
was nicht ihr Eigen ist,  
Vater, vergib.  
Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt  
und die Erde verwüstet,  
Vater, vergib.  
Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen, Vater, vergib.  
Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,  
Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht, Vater, vergib.  
Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott, Vater, vergib.

## **Musik**

### *Vaterunser*

Zu dir, Gott, beten wir gemeinsam:  
Vater unser im Himmel ...

### *Segen*

Stellen wir uns unter Gottes Segen mit einem Gebet des US-amerikanischen Bürgerrechtler Martin Luther King:

Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterer als tausende Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine groß, segnende Kraft gibt, die Gott heißt. Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit zeigen. Er will das Dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln. Zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.

So segne uns und alle die Menschen, die wir liebhaben und in unserem Herzen tragen, der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen.

## **Musik**